

iuditium, subvenite oppresso nicht gerade das Gegenteil von einem Rat zur Neutralität? Oder wußten die 'Wissenden' vielleicht auch, daß sie die Worte des Textes, die FINSTERWALDERS Auslegung widersprechen, nicht ernst zu nehmen hatten?¹ Man wird schwerlich auf diese und ähnliche Fragen eine Antwort finden, und am wenigsten wird man sich unter dem Kreis von 'Wissenden' und ihrem Wissen etwas vorstellen können.

Die 'Instruktion' nennt keinen Absender, sie verrät auch keinen Empfänger. Und sie redet ihre 'Adressaten' nicht etwa mit *vos*, sondern mit *nos* an. Auch FINSTERWALDER gibt zu, 'daß aus dem Äußerlichen unseres Textes der formale Charakter nicht deutlich hervorgeht'. Nein, nicht bloß nicht deutlich, das Äußere des Textes verrät überhaupt nichts davon, daß dieses Schriftchen ein an andere gerichtetes Schreiben darstellt. Daß trotzdem nicht bloß das der Fall ist, sondern daß es sich dabei um eine 'politische geheime Instruktion' handelt, soll der Inhalt 'mit Deutlichkeit' ergeben.

Doch für den unbefangenen Leser ergibt sich davon gar nichts.² FINSTERWALDERS Auffassung über den wahren Sinn des Textes belastet ihn, wie oben angedeutet, mit unlösbaren Widersprüchen. Auf der andern Seite ist an dem Text alles verständlich, wenn man ihn so nimmt, wie er sich gibt, d. h. als eine erbauliche Bußpredigt. Gewiß, die 'Hauptkardines', um die sich seine Worte drehen, sind Aufforderungen an die Richter, unbestechlich zu sein und nicht ungerecht und vorschnell zu urteilen, und allgemeine Mahnungen zum Ausharren und Schweigen. Aber wieso nötigen diese Worte, hinter ihnen 'hohe Politik' zu vermuten? Nichts fällt dabei aus dem Rahmen der üblichen kirchlichen Klagen und Wünsche und der Sehnsucht nach mönchischer Resignation heraus.

¹) Freilich nur auf S. 407 f. faßt FINSTERWALDER den Rat zur Neutralität in dem Sinne, daß die Heißsporne der Partei vor einem zu schroffen Eintreten für den *magnus princeps* gewarnt werden sollten. Sonst scheint er der Ansicht zu sein, daß der Traktat die Schwankenden vom Abfall zurückhalten und sie bewegen sollte, wenigstens einstweilen Neutralität zu wahren. Wie können aber diese Schwankenden, d. h. in dubio Verräter, zugleich 'Wissende' sein? Und mußten, selbst wenn sie das *subvenite oppresso* als Aufforderung zur Neutralität auffaßten, die wirklich Treuen nicht etwas anderes herauslesen? Oder sollte dem Traktat vielleicht jeder entnehmen, was ihm paßte? ²) Darauf, daß die Anordnung der Zitate, wie die scharfe Trennung von Bibel und Kanones beweist, durchaus und allein auf sozusagen kirchenschriftstellerische Intentionen hindeutet, soll hier nicht weiter eingegangen werden.